

Konzeption

Katholischer Kindergarten Maria Immaculata



Theodolindenstraße 75
81545 München

089/646175
maria-immaculata.muenchen@kita.ebmuc.de

Leitung: Katharina Rajic

GRUNDLEGENDE AUSSAGEN

Vorwort

„Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Mk. 9,36) sagte Jesus zu seinen Jüngern und allen, die die Kinder von Jesus abgewiesen haben. Kinder waren für Jesus sehr wichtig. In unserem katholischen Kindergarten haben wir diese Worte Jesu als den antreibenden Motor unseres Daseins angenommen. Das Leben und das Wirken im Kindergarten sind mit dem Gemeindeleben der Pfarrei eng verbunden und mit viel Begeisterung und Freude feiern die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen der Gemeinde die Feste im Jahreskreis wie z.B. St. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Blasius, Erntedank und auch bei den kirchlichen Hochfesten sind die Kinder bewusst in die Gestaltung der Festlichkeit mit eingebunden, damit sie die christlichen Traditionen kennen lernen.

Wenn die Eltern ihre Kinder in den Kindergarten schicken, vertrauen sie ihre Kinder den Erzieherinnen an. Es freut mich zu wissen, dass die Eltern unseren Erzieherinnen ihre Kinder gerne anvertrauen, weil die Erzieherinnen ihren Dienst mit viel Verantwortung wahrnehmen und die Kinder sehr gerne betreuen. Sehr positiv eingestellte und motivierte Erzieherinnen prägen mit ihrer kindgerechten Art die Betreuung der Kinder im Kindergarten Maria Immaculata und geben ihm dadurch eine gute Atmosphäre und einen hervorragenden Ruf, der von Kindern, Eltern und Vorgesetzten sehr geschätzt wird.

Die Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Sie lernen durch Vorbild und mit mancher Übung schon im Kindergarten ein gutes Miteinander im Zusammenleben, um mit diesen Voraussetzungen das spätere Leben in Schule, Beruf und Gesellschaft gut zu meistern. Unsere Pfarrgemeinde bietet dafür viele Möglichkeiten. So ist das Zusammenwachsen in der Pfarrgemeinde für die Kinder und ihre Familien ein wichtiger Beitrag, neben der Erziehung und den Kontakten mit unserem Kindergarten und den Erzieherinnen.

In unserem Konzept des Kindergartens stehen die Kinder im Mittelpunkt. Neben den sozialen Lerneffekten erleben die Kinder viel Zuwendung, Liebe, Geborgenheit und Gottvertrauen. Wir gehen mit den Kindern so um, dass wir von ihnen lernen können und die Kinder uns sehr wichtig sind.

Ich wünsche den Kindern, Eltern und Angehörigen unseres Kindergartens bei uns eine Atmosphäre, die ich wie ein zweites Zuhause bezeichnen möchte.

P. Dr. theol. Dr. phil. Joseph Pandiappallil mcbs, Pfarrer

Leitbild

Wir sind ein katholischer Kindergarten und wollen im Rahmen der Kirche die Familien in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen, ergänzen und begleiten. Wir tun dies in der Überzeugung, dass religiöse Bildung und Erziehung ein unabdingbarer Bestandteil jeglicher Bildung und Erziehung ist. Religiöse Bildung und Erziehung bieten beste Möglichkeiten zur Entwicklung einer ausgewogenen Persönlichkeit und ermöglichen eine differenzierte und umfassende Begegnung nicht nur mit der Wirklichkeit der realen Umwelt, sondern auch mit der Wirklichkeit von Religion, Glaube und Kirche.

Basierend auf dem Gebot der christlichen Nächstenliebe liegt uns ihre Umsetzung im Alltag sehr am Herzen. Eines unserer höchsten Ziele ist ein friedliches Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme. Bei auftretenden Konflikten suchen wir gemeinsam mit den Kindern eine Möglichkeit zur gewaltfreien Lösung.

Unser Kindergarten ist ein wesentlicher Teil der Pfarrgemeinde und will ein Ort der Begegnung nicht nur der Kinder untereinander, sondern auch der Eltern untereinander und mit den übrigen Angehörigen der Pfarrei sein. Durch die Teilhabe am profanen und kirchlichen Leben der Pfarrgemeinde, durch das Mitfeiern von Festen im Jahreslauf und von Festen im Kirchenjahr soll sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft erfahren, einer Gemeinschaft, in der auch seine Erziehungsberechtigten herzlich willkommen sind.

Dabei halten wir unseren Kindergarten grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot des Kindergartens respektieren.

Gesetzliche Vorgaben

Für uns gelten die allgemeinen Grundsätze für die individuelle Förderung laut §1 Verordnung zur Ausführung des Bayrischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG):

(1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.

(3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.

(4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.

(4) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

Ebenso sind wir verpflichtet, folgende Paragraphen des Sozialgesetzbuchs VIII und des Kinder und Jugendhilferechts einzuhalten:

- §1 Recht auf Erziehung
- §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen

Lage, Einzugsbereich, besonderer Bedarf

Der Kindergarten liegt in Harlaching, einem beliebten Wohngebiet im Süden von München, inmitten von großzügigen Einfamilien- und Reihenhäusern, neuen Wohnblocks, vielen Gärten und Grünanlagen. In direkter Nähe befindet sich im Nordosten unserer stattlichen Pfarrkirche Maria Immaculata, im Westen das Harlachinger Krankenhaus und im Süden der Perlacher Forst, ein weitläufiges Naherholungsgebiet.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen in der Mehrheit aus unserem Pfarrsprengel, also der näheren Umgebung, aber auch aus dem angrenzenden Giesing und Grünwald.

Grundsätzlich nehmen wir Kinder auf, die 3 Jahre alt sind, oder kurz vor ihrem 3. Geburtstag stehen. Nach Möglichkeit bekommen Geschwisterkinder bevorzugt einen Platz in der Einrichtung. Das 3. Kind und alle weiteren Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, sind gebührenfrei.

RAHMENBEDINGUNGEN

Personelle und räumliche Ausstattung

Wir haben drei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern. Diese werden von drei Erzieherinnen, sowie drei Kinderpflegerinnen in Vollzeit und einer Erzieherin in Teilzeit betreut. Da wir uns als Bildungseinrichtung für Groß und Klein verstehen sind SEJ- und BP-Praktikant*innen in unserem Haus herzlich willkommen und entsprechend vertreten.

Für die Kinder stehen in unserer Einrichtung folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- für jede Gruppe ein Gruppenraum mit kleiner Küche, gestalteten Spielecken und einem Intensivraum
- für jede Gruppe ein eigener Wasch- und Toilettenraum
- eine große Küche
- ein Bauland
- eine Turnhalle
- ein Werkraum („Farbenland“) im Untergeschoss

- großer Garten mit sonnengeschütztem Sandkasten, zwei Holzhäusern, zwei Federwippen, Schaukel, Wippe und Klettergerüst

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist grundsätzlich von 7.30 bis 16.00 Uhr offen. Die Dauer der Betreuung richtet sich nach der Zeit, die die Eltern für ihr Kind gebucht haben. Von 7.30 bis 8.00 Uhr wird ein Frühdienst angeboten.

Telefonisch sind wir täglich von 7.30 Uhr - 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr - 15.30 Uhr zu sprechen. Sollten wir aufgrund personeller Engpässe nicht persönlich erreichbar sein ist die Kontaktaufnahme durch Anrufbeantworter und/oder E-Mail gewährleistet.

Frühdienst:

7.30 - 8.00 Uhr

Bringzeit:

8.00 - 8.25 Uhr

Abholzeiten:

Buchungskategorie: 4 - 5 Stunden: 12.30 - 13.00 Uhr

6 - 7 Stunden: 14.30 - 15.00 Uhr

7 - 8 Stunden: 15.30 - 16.00 Uhr

Zwischen 8.30 und 12.30 Uhr liegt unsere pädagogische Kernzeit, das heißt, dass wir dann gezielt mit den Kindern an unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag arbeiten.

Bei den Schließtagen halten wir die gesetzliche Vorgabe ein, nämlich max. 30 Tage zuzüglich 5 Tage für Teambildungsmaßnahmen.

GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT _____

Menschenbild und Prinzipien, die dem Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde liegen, Leitziele von Bildung

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Kinder haben Rechte.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.

Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördert die Einrichtung folgende Basiskompetenzen (AVBayKiBiG S2):

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,

- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte,
- die Kreativität.

BLICKPUNKT KIND

Handlungsleitende Prinzipien und pädagogischer Ansatz

Es ist uns in unserer Arbeit wichtig:

- die christlichen Grundwerte zu vermitteln,
- die Individualität des Kindes zu achten,
- die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu fördern
- schrittweise ihre Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern.

Dies gelingt uns, indem wir die individuellen Potentiale der Kinder achten und unterstützen, basierend auf dem Situationsansatz.

Teile des pädagogischen Ansatzes von Maria Montessori helfen uns dabei, die kindlichen Bedürfnisse zu erkennen und ihr Interesse an unterschiedlichen Bereichen des alltäglichen Lebens zu befriedigen.

Bildungsprozesse und Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Der Kindergarten wird die Kompetenz der Eltern wertschätzen, ernst nehmen und unterstützen. Eine positive Einstellung zu den Eltern ist uns wichtig, da beide Seiten am Wohl des Kindes interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

Bildungspartnerschaft als gemeinsame Entwicklungsaufgabe von Eltern und Kindertageseinrichtungen ist ein zentraler Punkt des BayKiBiG und des Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Die aktive Einbeziehung der Eltern in das Einrichtungsgeschehen ist wichtig für alle Beteiligten, insbesondere für die Kinder. Forschungsbefunde zeigen auf, dass sich eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Mit der Stärkung des Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtung gewinnen die Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte Familie und Kita an Bedeutung und Gewicht. Nur gemeinsam wird die Herausforderung gelingen, eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder von Anfang an sicherzustellen.

Beobachtung und Dokumentation

Um Einblicke in die Entwicklung und das Lernen des Kindes zu bekommen, sind regelmäßige Beobachtungen wichtig. Diese finden für jedes Kind auf 3 Ebenen statt:

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Klebearbeiten usw.)

freie Beobachtungen (z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen)

Beobachtung anhand der Beobachtungsbögen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen), PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy)

All diese Informationen sind die Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung durch Beschwerdemanagement

Es ist uns wichtig, zu den Kindern eine gute Vertrauensbasis herzustellen. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung aufgenommen und wohl fühlen können. Sie erfahren, dass ihre Anliegen ernst genommen und wenn nötig konstruktiv gelöst werden. Die Kinder können ihre Meinungen und Sorgen offen an und aussprechen. Sie haben auch die Möglichkeit, einzeln ihre Anliegen vorzubringen.

Ein sensibler Umgang mit den Sorgen und Nöten der Kinder ist auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

Wir wollen die Qualität unserer Arbeit fortlaufend kontrollieren und sichern. Dazu nimmt das päd. Personal an Fortbildungen und In-Haus-Schulungen teil. Die Kindergartenleiterin besucht regelmäßig die Leitungskonferenzen.

Vor allem die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig und mit einer jährlichen Befragung werden Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik erfasst.

Partizipation und Inklusion

Den Kindern soll ermöglicht werden, Verantwortung zu übernehmen, sowie aktiv und selbstwirksam am Alltagsgeschehen mitzuwirken, insofern jegliche Art der Selbst- und/oder Fremdgefährdung dabei ausgeschlossen werden kann. Partizipative Teilhabe bedeutet, sie regelmäßig in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Entscheidungs- und Schaffensprozesse miteinzubeziehen, damit die Rolle als aktiver Gestalter erlebt und geübt wird. So werden Kinder befähigt demokratisches Denken und Handeln zu verinnerlichen. Ebenso verlangt Bildung und Erziehung, die Mündigkeit und soziale Verantwortung zum Ziel hat, auch nach einer inklusiven Gemeinschaft, die Ausgrenzung auf allen Ebenen ablehnt und Eingliederung zum individuell und kollektiv erlebten Selbstverständnis macht. Um diesen Rahmen zu gewährleisten, bieten wir für Kinder mit entwicklungsbedingten Einschränkungen hausintern integrative Förderung an; diese wird durch die Kooperation mit heilpädagogischer Fachschaft gestellt.

Kindeswohlgefährdung

Zu unseren Aufgaben zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Die Prämisse unseres Schutzauftrages verpflichtet uns gegenüber allen uns anvertrauten Kindern Gefährdungen jeglicher Art abzuwenden, um deren körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit und damit einhergehend auch ihr Wohlergehen, ihr Wohlbefinden und somit auch ihre fortlaufende Entwicklung auf allen Ebenen zu gewährleisten.

- Uns ist es wichtig, regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teilzunehmen.
- Der Träger stellt sicher, dass unser Fachpersonal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle 5 Jahre neu beantragt.
- Wir arbeiten konstruktiv mit dem Jugendamt und der insoweit erfahrenen Fachkraft der Stadt zusammen.
- Ausführlich wird das Thema Kinderschutz ergänzend zu unserer pädagogischen Konzeption in unserem Schutzkonzept beschrieben.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Auszug aus der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG vom 5.12.2005):

§ 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlich abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben sowie eine eigene, von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Das pädagogische Personal soll die Kinder darin unterstützen, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in die Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen.

§ 5 Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. Dialekte werden gefördert und gepflegt. Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide von nichtdeutscher sprachlicher Herkunft sind, ist am Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung zu erheben.

§ 6 Mathematische Bildung

Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche- oder technische Grundkenntnisse erfordern.

§ 8 Umweltbildung und -erziehung

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen.

§ 9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.

§ 10 Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung u. Erziehung

Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in Formen, Farben und Bewegung sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises kennen zu lernen.

§ 12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraums entwickeln können.

§ 13 Gesundheitserziehung

Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen, unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, verständig auseinandersetzen.

Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen ist mit ihnen zu üben.

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder einen Ablöseprozess und eine Entwicklungschance. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, gerne kommen und lernen, sich in eine größere Gruppe einzufügen. Wir wollen uns für die individuellen Bedürfnisse der Kinder Zeit nehmen und Vertrauen zu Kindern und Eltern aufbauen. Damit diese Phase gut gelingt bieten wir an:

- individuelle Beratung beim Aufnahmegespräch
- Schnuppermöglichkeit
- gestaffelte Aufnahme
- langsame Steigerung der Buchungsstunden

Übergang zur Schule

Die Vorbereitung für den Übergang in die Schule beginnt im Grunde mit dem Eintritt in den Kindergarten. Eine gezielte Vorbereitung findet im letzten Kindergartenjahr mit folgenden Aktivitäten statt:

- Vorschule
- Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund
- Schulbesuch
- Ausflug der Vorschulkinder
- Besuch der Verkehrspolizei
- Abschiedsgottesdienst und Feier

Tagesablauf

7:30 Uhr - 8:00 Uhr	Frühdienst	„Frühdienstkinder“ werden in einer gruppenübergreifenden Frühdienstgruppe betreut.
7:30 Uhr - 8:25 Uhr	Bringzeit	Zeitfenster, um die Transition zw. Eltern und päd. Personal zu gestalten → Ankommezeit für Kinder → Tür- und Angelgespräche
8:30 Uhr - 12:30 Uhr	Pädagogische Kernzeit	Zeit für Morgenkreis und/oder Stuhlkreis; Freispiel drinnen und draußen; gezielte Bildungs- und Erfahrungsangebote; Vorschulprogramm; gemeinsame Brotzeit
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 4-5 St.	„Mittagskinder“ werden ab 12.45 Uhr in einer gruppenübergreifenden Abholgruppe betreut.
12:45 Uhr - 14:30 Uhr	Mittagszeit	Mittagessen in den Gruppenräumen; Freispiel im Gruppenraum; Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 6-7 St.	wetterabhängig drinnen oder draußen
15:00 Uhr - 15:30 Uhr	Snack-Zeit	gemeinsamer Nachmittags-Snack
15:30 Uhr - 16:00 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 7-8 St.	wetterabhängig drinnen oder draußen

Begrüßung und Verabschiedung

Als Zeichen des Beginns der Betreuung begrüßt das Kind die Betreuer, indem es ihnen die Hand gibt. Das gleiche Ritual wünschen wir uns auch bei der Verabschiedung.

Freispiel

In unserer Einrichtung nimmt das freie Spiel viel Platz ein und entspricht seiner ursprünglichen Bedeutung, wirklich „frei“ spielen zu können, denn SPIELEN IST LERNEN!

Eine pädagogisch wertvolle Auswahl diverser Spielmaterialien steht in allen (Gruppen-)Räumen zur Verfügung, um interessensabhängige Betätigung in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen. Nur durch ein zeitlich ausgedehntes Spiel können Konzentration, Ausdauer und Betätigungsintensität als Voraussetzung für nachhaltiges Lernen garantiert werden. Unsere Kindergartenkinder wählen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend selbst, was sie mit wem und wie lange spielen wollen.

Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit findet in der Stammgruppe statt. Wir beginnen mit einem Gebet, um Gott für unser Essen zu danken.

Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit mit, sie soll gesund und ausgewogen sein, bitte keine Süßigkeiten mitgeben!

Im Kindergarten bieten wir Wasser und ungesüßten Früchtetee an. Die Kinder können jedoch auch gerne ihre eigene Trinkflasche mitbringen.

Kleingruppenarbeit

Die Arbeit in Kleingruppen orientiert sich an der Situation (Situationsansatz) oder am Rahmenplan und findet interessenorientiert statt.

Jedes Kind erlebt hier einen intensiven Kontakt zum pädagogischen Personal und zu den anderen Kindern. Stärken und Schwächen werden hier erkannt und fließen in die individuelle Förderung ein. Für unterschiedliche Aktionen werden unterschiedliche Räume benutzt.

Vorschule

Unser Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes positiv zu beeinflussen und die Kompetenzen zu fördern, die für die Schulzeit von Nöten sind. Ein Jahr vor Schuleintritt nehmen die Kinder an den vorschulischen Programmen teil:

Die Vorschulkinder machen sich mit Zilly und Zingaro (→ Bilderbuchcharaktere von Korky Paul und Valerie Thomas) auf eine ganzheitliche Bildungsreise. Als Zauberlehrlinge gewinnen, trainieren und vertiefen sie im Laufe des Kindergartenjahres spielerisch alle Kompetenzen, die voraussetzend sind, um Schulreife zu erwerben.

Mittagessen

Ab 12.45 Uhr beginnt für Kinder, für die 6-7 Stunden oder mehr gebucht sind, das Mittagessen in der Stammgruppe. Wir bekommen das Mittagessen von einer Catering-Firma in warmen Behältern geliefert.

Turnen

Unsere Einrichtung verfügt über eine große, helle und gut ausgestattete Turnhalle mit Sprossenwand. Einmal in der Woche gehen die Kinder jeweils in halber Gruppenstärke zum Turnen. Die Bewegungsangeboten werden abwechslungsreich gestaltet; zum Einsatz kommen z.B. Bälle, Rollbretter, Schwungtuch, Kriechtunnel etc.

Bauland

Das Bauland ist ein gruppenübergreifend genutzter Raum gegenüber der Roten Gruppe. Es ist mit großen Softbausteinen, einer Verkleidungskiste und Decken ausgestattet.

Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Woche, an dem 4 Kinder ohne direkte Betreuung des Personals ihr eigenes Spiel organisieren und verwirklichen können.

Besuch in anderen Gruppen

Nachmittags dürfen je zwei Kinder einer Gruppe eine jeweils andere Gruppe besuchen
Hier werden Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz gestärkt, weil

- der Umgang der Kinder mit neuen/fremden Situationen gefordert ist
- soziale Kontakte mit Kindern und pädagogischem Personal aus der anderen Gruppe geknüpft werden
- das Spielangebot erweitert und anderes Spielmaterial erkundet wird

Geburtstage

Einmal im Jahr steht jedes Kind im Mittelpunkt, nämlich an seinem Geburtstag. An einem, mit den Eltern abgesprochenen Tag feiern wir mit jedem Kind seinen Geburtstag. Es bekommt eine Geburtstagskrone und ist einen Kindergartentag lang „Bestimmer*in“. Hier geht es vor allem darum dem Geburtstagskind eine besondere Stellung einzuräumen und Wertschätzung zu schenken; ganz im Sinne von: „Du bist groß(artig) und kannst entscheiden.“

Feste und Feiern

Feste sind ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Es gibt gemeinsame Feiern mit der Pfarrgemeinde und interne im Kindergarten.

Feiern ist für die Kinder ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis, fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und vermittelt Tradition und Kultur.

Freispielfläche

Im Rahmen der witterungsbedingten Möglichkeiten gehen wir täglich in den Garten.

Dort gibt es:

- sonnengeschützte Sandspielfläche
- Fahrzeugstraße
- Schaukeln
- Wippe und Spielhäuschen
- Kletterwand und Klettergerüst
- Rutschenturm mit Hängebrücke

Morgen- und/oder Stuhlkreis

Der Stuhlkreis findet in Groß- und Kleingruppen regelmäßig zu allen Bildungsbereichen statt.

Den Schwerpunkt legen wir auf:

- Gespräche,
- Kreis- und Rollenspiele
- Geschichten und Fingerspiele
- Lieder und Rhythmik
- religiöse Angebote

Spaziergang im Wald

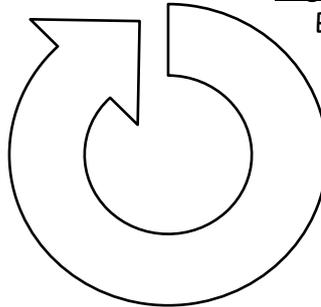
Einmal wöchentlich besucht eine gruppenübergreifend zusammengestellte Kleingruppe mit wechselnden Teilnehmer*innen in den Nachmittagsstunden den nahegelegenen Perlacher Forst. Die Erkundungen im Wald können als ganzheitliches Bildungs- und Erziehungsangebot verstanden werden, das maßgeblich dazu beiträgt, die Kinder mittels eines hohen Maßes an Explorationsfreude in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen.

Jahresablauf

Das Kindergartenjahr beginnt immer im September und endet mit August.
Unser Jahresablauf strukturiert sich wie folgt:

Abschluss des Kindergartenjahres

- Verabschiedung der Vorschulkinder
- Ausflug der Vorschulkinder
- Sommerfest der Pfarrei
- Kindergartenfest
- Fronleichnamsprozession
- Mutter- und Vatertag
- Kinder-Maiandacht
- Vorbereitung auf Ostern



Beginn des Kindergartenjahres und

- Begrüßung der neuen Kinder
- Erntedank
- St. Martinsfest
- Adventszeit
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Hl. 3 König
- Lichtmessfeier/Blasiussegen
- Faschingsfeier

Rahmenplan

Anhand von Rahmenplänen arbeiten wir mit den Kindern über einen festgelegten Zeitraum an einem bestimmten Thema, z.B. unser Geld, unsere Stadt, Berufe, die vier Elemente. Es ist uns wichtig, mit welchen Fragen und Themen sich die Kinder beschäftigen. Diese Themen greifen wir als Projekt auf und planen sie gemeinsam mit den Kindern, um Antworten auf unsere Fragen zu finden. Die Kinder sollen mitbestimmend handeln und über das Projekt zu neuem Lernen angeregt und herausgefordert werden.

Der Rahmenplan wird vor jeder Gruppe aufgehängt und umfasst ca. acht Wochen. Die Umsetzung der Themen richtet sich nach den Bildungs- und Erziehungsbereichen.

BLICKPUNKT ELTERN

Pädagogisches Kindergartenpersonal und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für die Entwicklung des Kindes. Dabei werden die Eltern seitens der Fach- und Ergänzungskräfte im Kindergarten als Experten für ihr eigenes Kind wahrgenommen; beide Parteien sind auf Grundlage dessen angehalten eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen und zu pflegen, bei der sich die Instanzen Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Eine gute Zusammenarbeit wollen wir erreichen, indem wir Elternarbeit in verschiedenen Formen anbieten:

<u>Information</u>	<u>Kommunikation</u>	<u>Kooperation</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Elternbriefe • Aushänge • Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabende • Schnuppermöglichkeit • Aufnahmegespräch • Elterngespräch (u.a. mind. ein Entwicklungsgespräch) • Tür- und Angelgespräch • Elternbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbeirat • Elternfrühstück • Elternbeteiligung bei Ausflügen und Festen • Flohmarkt

TEAMARBEIT

Wesentlich für unsere Arbeit ist es, mit Motivation, Freude und Engagement unsere Ziele zu verfolgen. Unsere Teamarbeit basiert auf drei Bausteinen:

Vertrauen

Verlässlichkeit, Respekt und Zugewandtheit sind unabdingbare Werte um einen positiven Teamgeist zu fördern.

Austausch

ausführliche, klare und wertschätzende Kommunikation ist voraussetzend für gelingende Arbeitsprozesse.

Engagement

Das Einbringen persönlicher Ressourcen und die dadurch entstehende kollektive Stärke formen ein produktives Team.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir informieren den Träger über unsere Arbeit und stehen im kontinuierlichen Austausch. Dem Kita-Verbund obliegen Entscheidungen in organisatorischen, personellen und betriebswirtschaftlichen Bereichen.

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen nur dann, wenn das Wohlbefinden des Kindes gegeben ist und der Lernort Kindergarten als Teil der kindlichen Lebenswelt begriffen wird, der mit allen anderen Instanzen, die in der Umwelt des Kindes eine Rolle spielen, in wechselseitiger Beziehung steht. Um zu gewährleisten, dass das Zusammenspiel all dieser zum Wohle des Kindes beiträgt, gehört Vernetzung und Kooperation mit folgenden Stellen zu unseren Kernaufgaben:

benachbarte Kindertageseinrichtungen
Grundschulen
Gesundheitsamt
Jugendamt
allg. Sozialdienst, Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatung
Fachakademien für Sozialpädagogik
Landeshauptstadt München
Ordinariat

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kindergartens dient dazu, unsere Arbeit nach außen darzustellen und transparent zu machen. Wir präsentieren unsere Arbeit durch:

- Konzeption
- Aushänge im Schaukasten
- Homepage
- Termine zur Voranmeldung
- Beteiligung an Gottesdiensten und Pfarrgemeindeleben
- Pfarrbrief

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Lebenswelten im und um den Kindergarten verändern sich laufend, somit ist es für uns selbstverständlich den Wandel der Zeit aktiv mitzugestalten und unsere Arbeit fortlaufend situationsorientiert zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Einzel- und Teamfortbildungen sind für unsere pädagogische Arbeit unerlässlich und die regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption ein Selbstverständnis.

→ zuletzt überarbeitet im Oktober 2024

→ verantwortlich für Inhalt und Gestaltung ist das pädagogische Team des Kath. Kindergartens Maria Immaculata

→ Bildquelle Deckblatt:

<https://pixabay.com/de/illustrations/weihnachten-maria-jesus-christus-4411131/>

SCHLUSSWORT

Eure Kinder

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.*

*Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.*

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts
noch verweilt es im Gestern.*

*Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und Er spannt euch mit seiner Macht,
damit Seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst eure Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.*

Auszug aus „Der Prophet“ von Kahlil Gibran (* 06.01.1883 † 10.04.1931)